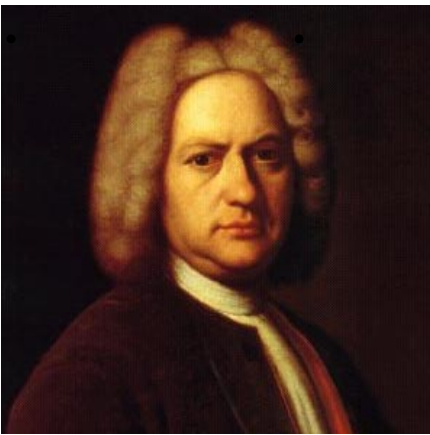


.....
Patrick Willoughby

Johann Sebastian Bach und die deutsche Kirche



.....
*Deutsch 1102: Structures of Modern German
Spring 1998 Dr. Harris-Schenz*

Einer der berühmtesten Komponisten der deutschen Barockepoche war Johann Sebastian Bach. Dieser wichtige Lehrer, Konzertmeister und Komponist hatte einen großen Einfluß auf die Komponisten, die alle kennen, wie Händel, Beethoven, und Mozart. Wie die Mehrheit von Musik, die in dieser Epoche geschrieben wurde, wurden die Kompositionen dieser Männer viel von den Bräuchen der Kirche in dem achtzehnten Jahrhundert beeinflusst. Es gibt drei zusammenhängende Bräuche, die Bach und seine Musik beeinflussten: der Nonkonformismus seiner Musik mit der üblichen religiösen Musik, die Mobilität der Komponisten in der Kirche und die Qualität der Kirchmusiker. Die logischste Vorlage, die Bach und die Kirche verbindet, ist durch sein Reisen in Deutschland.

Sein erster Kontakt mit Kirchenmusik passierte in der Sankt Michälskirche in Lüneberg, wo er und ein Freund Mitglieder in dem Chor waren. Weil Bach nur fünfzehn war, hatte er nichts geschrieben, aber er lernte die Werke vieler berühmten wichtigen Komponisten kennen. Bach bekam Orgelunterricht von Georg Böhm, einem berühmten Komponisten, der auch in Lüneberg lebte. Diese frühen Erfahrungen mit der Kirche hatten einen großen Einfluß auf Bachs Musik, denn Kirchenmusik war überwiegend Musik für eine Orgel und einen Chor.

Nachdem Bach einen Sänger für drei Jahre in Lüneberg war, zog Bach nach Arnstadt, wo er seine erste offizielle Stelle in der Kirche anging. Die Neue Kirche in Arnstadt stellte Bach als einem Organisten ein, denn Bach beeindruckte den Kirchenrat mit seinen Aufführungen und seiner

Sachkenntnis, als er eine neue Orgel prüfte. Einige geistliche Pflichten für Bach waren die Proben und Aufführungen mit dem Chor, aber Bach hatte viele Probleme während seiner Zeit mit diesem Chor. Weil dieser Chor undiszipliniert und schlecht war, wurde Bach sehr böse über die schlechten Qualität dieses Chores, und er nahm an einer Schlägerei teil, die die Beteiligung Bachs mit dem Chor beendete. Weil Bach nur dann die Orgel spielte, hatte er mehr Zeit, seine Musik zu schreiben. Während dieser Zeit schrieb Bach viele Kantaten für den Chor, aber am meisten war seine Musik nur für einen Orgelspieler, wie sein berühmtestes Orgelwerk von heute: "Toccate und Fuge in D-Moll". In Arnstadt wurde Bach von dem guten und berühmten Orgelspieler Dietrich Buxtehude beeinflusst. Dieser Mann war verantwortlich für Bach's Weggang aus Arnstadt, als Bach die Kirche um einen Urlaub für vier Wochen bat, um Buxtehude zu besuchen, aber er blieb vier Monaten. Als Bach nach Arnstadt zurückkam, drückte der Kirchenrat seine Unzufriedenheit mit Bachs Abwesenheit aus, und sie beklagte sich über der Musik, die Bach geschrieben hatte. Der Kirchenrat gab Bach einige Regeln für seine Musik: er sollte nicht von den gemeindlichen Hymnen abweichen, er sollte weniger Noten in seinen Kantaten schreiben, denn der Chor wurde durch die zusätzlichen Noten verwirrt, und er mußte mit dem Chor zusammenarbeiten. Weil Bach mehr Freiheit wollte, suchte er eine neue Stelle ohne die Regeln dieses Kirchenrats.

Diese Stelle, als Organist für die Sankt Blasius Kirche, zog Bach nach Mühlhausen, aber es dauerte nur eine kurze Zeit. Obwohl Bach nicht viel Zeit in Mühlhausen blieb, war es sehr wichtig für ihn, denn er schrieb dort seine erste große Kantate für ein volles Orchester und einen Chor. Diese Kantate, "Gott ist mein König," feierte die Wiederwahl des Kirchenrats. Weil Bach längere Werke schrieb und Veränderungen an der Orgel plante, wurde es offensichtlich, daß Bach in Mühlhausen zu bleiben beabsichtigte. Probleme begannen jedoch für Bach nach einer späteren Wiederwahl, in der die Pietäter gewählt wurden, denn Bach war Lutheraner. Die Pietäter waren eine fanatische Gruppe, die in der Reinheit und der Einfachheit für religiöse Sachen glaubten. Der Konflikt zwischen den Religionen erschien in der wachsenden Einfachheit seiner Musik. Bach und die Lutheraner glaubten, daß Musik Gott darstellte, und es sollte komplex und schön sein, aber die Pietäter glaubten, daß Musik sehr einfach und rein sein sollte. Diese Lage war nicht befriedigend für Bach und er wollte mehr Freiheit finden.

Um diese Freiheit zu feststellen, fand Bach eine Stelle außer der Kirche bei dem Weimarer Hof. Seine ursprüngliche Stelle war als ein Mitglied des Orchesters, aber er wurde zum Konzertmeister befördert. In Weimar wurde Bach nicht viel in den Sachen der Kirche verwickelt, aber er hatte die Pflicht, neue Kantaten für die lutheranische Kapelle des Herzogs in Weimar zu schreiben und aufzuführen. Eine wichtige Entwicklung in seiner Musik war das Einstellen von Dichtern, die den Text für Kantaten schrieben.

Bach und Pfarrer Erdmann Neumeister schufen eine Verbindung zwischen Kantaten und Opern. Weimar war eine wichtige Zeit für Bach, denn er konnte mehr Musik für ein Orchester wie Kantaten, Sonaten und Suiten schreiben. In der Kirche mußte Bach viel für den Orgel, das Cembalo und den Chor schreiben, aber am Hof konnte Bach für Orchester schreiben. Bach blieb nicht lange in Weimer, denn der Herzog gab jemand anders eine Beförderung, die Bach haben sollte.

Bach bekam seine Beförderung an Köthen als Hofkapellmeister. Er wurde nicht direkt von der Kirche beeinflußt, aber er mußte Regeln folgen, die von den Pietatern kamen. Obwohl er viel für die Hofkapelle schrieb, war seine Musik in Köthen sehr einfach für die Pietater. Einige Beispiele von seiner Musik in Köthen waren "Die Brandenburgischen Konzerte" und "Das Klavierbüchlein für Wilhelm Friedmann Bach". Dieses Klavierbüchlein begann seine formelle Beteiligung mit dem Unterrichten.

Bach vergrößerte diese Beteiligung, als er Kantor für die Sankt Thomas Schule in Leipzig wurde. Ähnlich zu seinen anderen Stellen hatte Bach Probleme mit dem Konflikt zwischen den Pietätern und den Lutheranern, aber Leipzig war überwiegend lutheranisch. In dieser Schule mußte Bach sich aufpassen, denn er wurde verantwortlich nicht nur für die Schule und die Stadt gemacht, aber er wurde auch verantwortlich für die Kirche gemacht. Um die beiden Kirchengruppe zu zufriedenstellen, mußte Bach seine Musik für den Gottesdienst nicht lang oder kompliziert schreiben, aber Bach machte zur Auflage, daß er die Studenten wählte, die

in dem Chor waren. Er wählte nur die besten Musiker, nicht die Studenten mit politischen oder religiösen Einflüssen.

Außer der Stelle als Kantor hatte Bach viele Verantwortlichkeiten, wie Kapellmeister und Direktor der städtischen Musik. Diese Vielfalt von Stellen gab Bach guten Zugang zu musikalischen Ressourcen, die er nie früher gehabt hatte. Mit diesen Ressourcen schrieb Bach viele Kantaten und andere Musikarten, aus den einige seiner besten Werken kamen. Sein Leben war jedoch nicht leicht, denn er mußte eine Kantate jede Woche komponieren und auch die Proben beaufsichtigen, während er sich um seine große Familie kümmerte. Weil er so viele Kantaten schreiben mußte, dauerten sie weniger als dreißig Minuten, aber er konnte große Passionen für Karfreitag und andere religiöse Feiertage schaffen. Bach machte an diesem Wege für einige Jahre weiter, bis ein neuer Rektor angestellt wurde. Dieser Rektor glaubte, daß die Schule und Studenten wichtiger als die Musik waren und er wählte die Studenten, die in dem Chor waren. Bach stimmte nicht mit diesen Glauben des Rektors, denn der Chor wurde schlechter. Folglich hatte Bach einige Streit mit dem Kirchenrat über seinen Gehalt und seine musikalische Freiheit und Bach wurde gezwungen, mehr Geld zu finden. Er löste diese Probleme, als er der Direktor der "Collegium Musicum" wurde. In Weimar war diese musikalische Gruppe die größte Hauptkapelle, die nicht von der Kirche beeinflußt wurde. Als Bach mehr für diese Gruppe schrieb, änderte seine Musik von Kantaten für einen Chor zu Konzerten und Ouvertüren für einen

Orchester oder ein Cembalo. Bach schrieb auch mehr Bücher für den Unterrichten, wie "Notenbüchlein für Anna Magdalena Bach" und "Das Wohltemperierte Klavier". Obwohl Bach immer mehr außer der Kirche tat, schrieb er viel für die Kirche bis seinen Tod.

Während seines ganzen Lebens wurde Bach von der Kirche beeinflusst. Drei Bräuche hatten eine große Auswirkung auf der Musik und Leben von Bach. Der erste Brauch ist der Nonkonformismus seiner Musik gegenüber der üblichen religiösen Musik, denn seine innovative Musik hatte mehr Noten und andere musikalische Ideen als frühere Musik. Zweitens war die Mobilität, die die deutschen Kirchenmusiker hatten. Bach zog sieben Male in seinem Leben um und er mußte sich der neuen Verhältnissen in verschiedenen Lagen anpassen. Endlich hatte die Qualität der Musiker einen Einfluß. Dieser Einfluß war aber klein, denn Bach konnte noch schreiben. Wenn die Kirche keinen Einfluß auf Bach hatte, wäre Bach nicht der wichtige und bekannte Komponist, den wir heute gut kennen.

Bibliographie

- Arnold, Dennis. Johann Sebastian Bach. Göttingen: Vanderhoeck and Ruprecht, 1989.
- Hilgenfeldt, C. T. Johann Sebastian Bach, Leben, Wirken, und Werke. Hilversum: F. A. M. Knuf, 1965.
- Huber, Ana Gertrud. Johann Sebastian Bach, Werdegang der Genius. Zurich: Hug, 1969.
- Marcel, Luc Andre. Johann Sebastian Bach in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 1967.
- Sitte, Heinrich. Johann Sebastian Bach als "legende" erzählt. Berlin: E. Reiss, 1925.
- Stiller, Günther. Johann Sebastian Bach und das Leipziger gottesdienstliche Leben seiner Zeit. Kassel: Bärenreiter - Verlag, 1970.